

## Die Proporzgemeinde im Kriege.

In einer Versammlung des Wahlvereines „Freiheit“ in Wiener-Neustadt erstattete kürzlich der Vizebürgermeister der Stadt Genosse D f e n b ö c k den Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der sozialdemokratischen Gemeindevertreter vor und im Kriege. Er verwies zunächst darauf, daß bei der Schaffung des Proporztes vor drei Jahren dieser als das Unglück für die Stadt bezeichnet wurde, und legte dar, wie in Wirklichkeit die Proporzvertretung die Entwicklung der Gemeinde erst ermöglicht hat. Auf die Leistungen der Proporzgemeinde im Kriege übergehend, führte er aus, daß die sozialdemokratischen Vertreter schon bei ihrem Eintritt ins Rathaus die Errichtung einer Vieh- und Fleischkassette beantragten. Der Antrag wurde aber von den bürgerlichen Vertretern abgelehnt, ebenso haben die Sozialdemokraten die Errichtung einer städtischen Meierei und Molkerei verlangt, als der Ankauf von Kühen noch zu erschwinglichen Preisen möglich war, sie haben Anträge auf Anschaffung von Vorräten an Weizen, Korn, Kartoffeln und Kohlen gestellt. Alle diese Anträge wurden als phantastisch abgelehnt. Erst als man sah, daß die Lebensmittelversorgung auf die alte Weise nicht möglich sei, war die bürgerliche Mehrheit durch den Schaden der Bevölkerung klüger geworden und wurde den sozialdemokratischen Vorschlägen zugänglicher.

Nach einer oberflächlichen Zusammenstellung wurden vom städtischen Lebensmittelausschuß von März 1915 bis Ende April 1916 Lebens- und Bedarfsgegenstände im Gesamtwerte von rund 3.893.000 Kronen angeschafft und zum größten Teil bereits abgesetzt. Dazu kommen noch 150 Stück lebende Schweine, die zu Zuchtzwecken im Schlachthof untergebracht sind. Dann Futtermittel im beiläufigen Werte von 460.000 Kronen. Da bei einer Revision festgestellt wurde, daß nur geringe Fettvorräte vorhanden seien, wurden sofort, um den Fettbedarf sicherzustellen, 40 Stück Fettschweine angekauft, die im städtischen Markthof verkauft wurden. Eine besondere Sorge macht die Beschaffung der Milch. Die Milchzufuhren sicherzustellen hat sich unser Genosse Stadtrat P a l l a zu seiner besonderen Aufgabe gemacht, wie überhaupt im Approvisionierungsausschuß die Genossen P a l l a und S c h u b a s c h i k eine außerordentliche Wirksamkeit entfaltet haben.

Der Stadtrat (Approvisionierungsausschuß) hat von der Bezirkshauptmannschaft Wiener-Neustadt alle Milch des Bezirkes, die nicht im Orte verzehrt wird oder nach Wien geht, für Wiener-Neustadt angefordert; nachdem die entsprechende Organisation geschaffen war, wurden bereits in elf Gemeinden bei den Bürgermeistern Uebernahmstellen eingerichtet und es wurde auch schon teilweise mit der Lieferung von Milch begonnen. Es sind bisher 200 bis 240 Liter täglich, die beim städtischen Verkaufstand gegen Anweisungen verkauft werden; bis 1. Juni dürften es 800 Liter werden. Diese Milch soll rayonsweise bei einzelnen Milchhändlern verkauft werden. Zur Sicherstellung der Kartoffeln für den nächsten Herbst hat sich der Wirtschaftsverband bei zwei großen Besitzungen 300 Foch Kartoffeln sichergestellt, von denen 100 Waggons auf Wiener-Neustadt entfallen werden. Bis zur neuen Ernte stehen der Gemeinde an Kartoffeln zur Verfügung: 15 bis 20 Waggons galizischer, 20 Waggons holländischer und 100 Waggons dänischer Kartoffeln. An Kohlen für den Hausbedarf sind von 1914 bis 1915 90 Waggons beschafft und an die Bevölkerung abgegeben worden. Für den kommenden Winter sind 40 Waggons bereits gekauft, 20 weitere in Bestellung gegeben. Soweit also ist für die ärgste Not gesorgt. Die Sozialdemokraten haben weiter im Stadtrat die Einführung einer V o l l s a u s s p e i s u n g angeregt und auch die Zustimmung aller Parteien gefunden; die Durchführung wurde dem Ausschuß zur Auspeisung Arbeitsloser zugewiesen. Sobald die Vorbereitungen beendet sind, wird in der Suppenanstalt begonnen und eventuell an anderen Stellen fortgesetzt.